



Wenn die Fremde zur Heimat wird: Die Mehrzahl der Ausländer fühlt sich wohl in Luxemburg. Der Mikrokosmos von einzelnen Stadtvierteln – hier Klein-Italien in Düdelingen – hilft bei der Integration. (ARCHIVFOTO: TESSY HANSEN)

TNS-Ilres-Umfrage

Meine Heimat, deine Heimat, unsere Heimat

Asti: Die Ausländer sind in Luxemburg angekommen

VON DANI SCHUMACHER

Die Ausländer sind in Luxemburg angekommen, sie fühlen sich wohl und viele betrachten das Großherzogtum als ihre Heimat. Bei den Luxemburgern hält sich die Begeisterung für ihre ausländischen Mitbürger allerdings noch etwas in Grenzen, vor allem, wenn es um das Wahlrecht geht. Dies ist das Fazit einer Studie, die das Meinungsforschungsinstitut TNS-Ilres auf Auftrag der Asti durchführte.

Für die repräsentative Studie, die die Ausländerorganisation Asti in Auftrag gegeben hatte, befragte das Meinungsforschungsinstitut TNS-Ilres zwei Gruppen von Personen: 508 Luxemburger und 502 ausländische Mitbürger sollten Auskunft über ihr Verhältnis zum Großherzogtum geben.

Nach dem Land befragt, in dem sie zurzeit am liebsten leben würden, gaben 78 Prozent der Luxemburger und 77 Prozent der Ausländer an, dass sie am liebsten in Luxemburg leben. Am höchsten liegt der Anteil übrigens bei den Portugiesen, gaben doch 79 der Befragten an, dass sie am liebsten im Großherzogtum leben.

Die zweite Frage geht einen Schritt weiter und will wissen, welches Land die Befragten als ihre Heimat betrachten. 96 Prozent der Luxemburger sehen Luxemburg als ihre Heimat an. Mit 47 Prozent sieht immerhin fast die Hälfte der hier lebenden Ausländer im Großherzogtum ihre Heimat. Diesmal zeigen sich die Deutschen besonders vom Großherzogtum angetan: Für 60 Prozent ist Luxemburg zur Heimat geworden.

Dann wollten die Meinungsforscher wissen, wie zufrieden die Menschen in Luxemburg sind. In

diesem Punkt liegen Luxemburger und Ausländer erneut gleichauf. Für beide Gruppen liegt der Index der Zufriedenheit bei 79 Punkten. Bei den Luxemburgern nimmt die Zufriedenheit mit dem Alter deutlich zu, bei den ausländischen Mitbürgern ist der Unterschied nicht ganz so deutlich ausgeprägt. Auch das Bildungsniveau scheint einen Einfluss auf die Zufriedenheit zu haben. Besonders zufrieden sind die Luxemburger, die nur die ersten Klassen des Sekundarunterrichts absolviert haben, Hochschulabsolventen zeigen sich hingegen eher skeptisch. Bei den Ausländern spielt das Bildungsniveau eine etwas geringere Rolle, hier bewegt sich der Zufriedenheits-Index zwischen 75 und 81 Punkten.

Luxemburgische Nationalität weiter begehrt

Was das neue Nationalitätengesetz anbelangt, scheint die Regierung ins Schwarze getroffen zu haben: Immerhin geben fast ein Jahr nachdem das Gesetz in Kraft getreten ist, 56 Prozent der Ausländer an, dass sie die luxemburgische Staatsbürgerschaft annehmen wollen. In den ersten zehn Monaten des Jahres haben bereits 3 152 Personen von der neuen gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht. Erneut liegen die Deutschen vorne: 64 der in Luxemburg lebenden Deutschen wollen einen luxemburgischen Pass, es folgen die Italiener (62 Prozent) und die Portugiesen (59 Prozent). 37 Prozent möchten sogar in den nächsten Monaten den Antrag stellen.

Nach den Gründen gefragt, die sie dazu bewegen, die luxemburgische Nationalität zu beantragen, geben 75 Prozent an, dass sie sich integrieren wollen. 68 Prozent wollen einen Luxemburger Pass,

damit sie sich am politischen Leben beteiligen können, 51 Prozent geben „sentimentale“ Gründe an. An vierter Stelle rangiert der Job. Nur 45 Prozent betonen, dass sie die Luxemburger Nationalität aus beruflichen Gründen beantragen wollen. 26 Prozent möchten, dass ihre Kinder später automatisch Luxemburger Staatsbürger werden. 82 Prozent der Befragten, die sich für die luxemburgische Nationalität entscheiden, wollen allerdings ihre ursprüngliche Staatsbürgerschaft behalten.

Besonders aufschlussreich sind schließlich die Aussagen zum Wahlrecht. 68 Prozent der Luxemburger befürworten das aktive Wahlrecht für Ausländer bei den Kommunalwahlen, bei den Ausländern selbst sind es allerdings 90 Prozent. Fast ein Drittel der befragten Luxemburger halten das aktive Wahlrecht für ausländische Mitbürger allerdings für keine gute Idee. Noch größer ist die Divergenz bei den Parlamentswahlen. Die Hälfte der Luxemburger will nicht, dass die Ausländer das Parlament mitbestimmen. 77 Prozent der ausländischen Mitbürger möchten aber gerade dies tun, bei den Portugiesen liegt der Anteil sogar bei 85 Prozent.

Beim passiven Wahlrecht gehen die Meinungen ebenfalls weit auseinander. 48 Prozent der Luxemburger möchten nicht, dass sich die ausländischen Mitbürger als Kandidaten an der Kommunalwahl beteiligen. Im Gegenzug dazu sprechen sich aber 75 Prozent der Ausländer für das passive Wahlrecht bei den Gemeindewahlen aus. Bei den Parlamentswahlen sind sogar 66 Prozent der Luxemburger gegen eine Kandidatur von Ausländern, während diese das passive Wahlrecht aber zu 56 Prozent befürworten.